

# Als das Pferd nicht durchs Ulmer Tor wollte

**Serie** Noch immer machen einige Geschäftsleute bei der Wallenstein-Gruppe der Kaufleute mit

Das Spektakel „Wallenstein 1630“ sollte vom 19. bis 26. Juli in Memmingen stattfinden. Trotz der angekündigten Verschiebung ins nächste Jahr stellt die MZ die über 20 Gruppen des Fischartagsvereins weiter vor, die die Festwoche historisch detailgetreu mit Leben füllen. Heute geht es um die Kaufleute. Mit diesem Teil endet die Vorstellung der Wallenstein-Gruppen in der MZ.

**Memmingen** Das war schon eine kleine Aufregung: Beim festlichen Zug aller Wallenstein-Gruppen weigerte sich das Pferd des Kaufleute-Fahnenträgers, durch das Ulmer Tor in die Altstadt zu laufen. „Das Tier hatte offenbar panische Angst vor dem Durchgang“, erinnert sich Markus Hartmann an die Begebenheit

vor vielen Jahren. Hartmann war von 1992 bis 2004 Gruppenleiter der „Kaufleute“ und ist an der Seite des amtierenden Chefs Sebastian „Sep-

pi“ Soltysik immer noch aktiv, wenn’s ums Organisieren geht.

Der Zug sei seinerzeit ins Stocken gekommen, so Hartmann. „Aber mit viel Geduld und Engelszungen gelang es schließlich mit insgesamt

drei Leuten, das Tier zu beruhigen und am Zügel durch das Tor zu führen.“ Hartmann wuchs schon früh in die Gruppe hinein – sein Vater Erich und seine Schwester Sabine gehörten 1980 zu deren Gründungs-

mitgliedern. Wallenstein-Initiator Hermann Pfeifer hatte damals gezielt die Memminger Werbe-gemeinschaft mit ihren Einzelhändlern angesprochen – damit es sozu-sagen „stilecht“ zugeht.

Heutzutage sind längst nicht mehr alle der 14 Kaufmannspaare auch im echten Leben Geschäftsleute – aber einige wie Georg Greiff, Albert W. Schultz oder Philipp Dutli schon. Hinzu kommen etwa 30 „Bedienstete“, zehn Soldaten und etwa 25 Kinder und Jugendliche. Als einziges Gründungsmitglied ist noch Roland Köhler aktiv.

## Schutz vor Räufern

Die Kaufleute zur Zeit des Dreißig-jährigen Kriegs schlossen sich dem Wallenstein’schen Heer an, um Schutz vor Räufern zu genießen. Denn die Gefahren einer Reise waren einfach zu groß. Einen Salztransport, wie ihn die Gruppe in diesem Jahr darstellen wollte, gab es damals aber längst nicht mehr, räumt Hartmann ein.

Die Idee stammte ursprünglich von Pfeifer – „denn das machte optisch etwas her“. Zudem lasse sich am Beispiel Salz der Handel gut zei-

gen. Im Lager der Kaufleute nahe der Stadthalle wären entsprechend kleine handgenähte Säckchen mit dem ehemaligen „weißen Gold“ verkauft worden – für gute Zwecke. Der geplante Zug sollte aus einem Kaufmannswagen, einem Salzwagen und einem Sackwagen bestehen – gezogen von je einem Kaltblüter. Die Kaufleute sind in edle, schöne Gewänder gekleidet. „Aber natürlich nicht so edel wie der Adel mit Spitze und Brokat“, betont Hartmann.

Immerhin residieren die Kaufleute unter einem Baldachin stets neben den Adligen – und immer in der Nähe der Heerestruppen. Während der Wallenstein-Feste kochen die Kaufleute im Lager – unter anderem Spanferkel und Ente. Auch beim „Tanz auf dem Kopfstein“ machen die Kaufleute immer mit. Dazu bringt Uschi Buhmann den Paaren bei, wie man sich anmutig bewegt und verbeugt. „Aber manchmal geht es bei uns auch flott zu – zumindest flotter als beim Adel“, schmunzelt Hartmann. (arz)

» Mehr Infos zur historischen Woche in Memmingen gibt es unter [www.erlebe-wallenstein.de](http://www.erlebe-wallenstein.de)



Die Kaufleute tragen während der Wallenstein-Festspiele edle Gewänder. Unser Bild zeigt Mitglieder der Gruppe 2016 bei einer Mahlzeit im Lager. Foto: oH